

Von Querdenkern und Weltverbesserern

KUNST Gruppierung „Social Monkeys“ will die Kunstszene in Wilhelmshaven beleben – Erste Ausstellung

Im Blickpunkt stehen hauptsächlich soziale und Umweltthemen. Ein zukünftiger Verein soll jungen und unbekanntem Künstlern eine Plattform bieten.

VON SEBASTIAN URBANCZYK

WILHELMSHAVEN – „Kunst gegen Grenzen“ – Unter diesem Titel haben die „Social Monkeys“ in den vergangenen zwei Tagen im Foyer der Kunsthalle ausgestellt. Die Gruppierung versteht sich als Verbund von Künstlern, Freischaffenden, Querdenkern und Weltverbesserern, die mit verschiedenen Projekten auf soziale und umwelttechnische Brennpunkte hinweisen wollen.

Kadija Ege hat es sich auf die Fahne geschrieben, durch Ausstellungen und andere Projekte auch in Wilhelmshaven Kunsttreibende und Kreative zusammenzubringen. Die Wilhelmshavenerin beendet in naher Zukunft ihr Medienwirtschaft- und Journalismusstudium an der Jade Hochschule. „Ziel ist es, besonders jungen Künstlern eine Plattform zu bieten. Viele möchten gerne etwas machen, wissen aber nicht, wie sie anfangen sollen.“ Die „Social Monkeys“ mit ihrer Zentrale in Wil-



Detlev Kluin (v.li.), Kadija Ege und Ale Senso von der Gruppierung „Social Monkeys“ haben mit neun weiteren Künstlern im Foyer der Kunsthalle ausgestellt.

WZ-FOTO: URBANCZYK

helmshaven wollen sich dabei langsam aber stetig zu einer weltweiten Bewegung entwickeln. „Alleine kann man nichts erreichen“, so Ege. Nur gemeinsam könne man auch wirklich etwas erreichen. Die Projekte müssen dabei nicht immer Ausstellungen sein. „Es gibt so viel kreatives

Potenzial und das wollen wir nutzen. Wir wollen zeigen und dazu animieren, dass jeder etwas bewegen kann. Auch im Kleinen.“

Die Ausstellung im Foyer der Kunsthalle war nur ein erster Schritt. Im Juni sind die Fotografien, Grafikdesigns, Skulpturen und Cartoons

dann in Oldenburg zu sehen. „Wir werden aber auch bestimmt noch mal in Wilhelmshaven ausstellen“, verspricht Ege. Für die Künstler bietet die Gruppierung „Social Monkeys“ im Übrigen die Möglichkeit, sich über ihre Arbeit auszutauschen. „Jeder hat einen anderen Hintergrund“,

sagt der gebürtige Wilhelmshavener Detlev Kluin. Der Wilhelmshavener Graffiti-Künstler „Yety“ sieht durch die Arbeit auch eine Bereicherung der Kunstszene. „Durch unsere Art von Kunst locken wir auch ein anderes, ein jüngeres Publikum in die Kunsthalle.“